

Erste Ergebnisse der Online-Umfrage „Zum Umgang mit Sexismus, sexualisierter Belästigung und Gewalt im Kontext Fußball“ und damit verbundene Herausforderungen für das Netzwerk Fußball

Ziel der Umfrage war es, erste Informationen zum Umgang mit Sexismus, sexualisierter Belästigung und Gewalt im Kontext Fußball/Fußballfans zu sammeln und hieraus eine Übersicht zu aktuellen Bedarfen, Positionierungen und Handlungsformen zu erstellen. Diese soll die Grundlage für eine Etablierung eines gemeinsamen Netzwerkes und der Entwicklung von exemplarischen Handlungskonzepten bilden.

An der Umfrage nahmen im Zeitraum vom 27.08.18 – 12.10.18 insgesamt 134 Personen von Vereinen, Fanprojekten und Fangruppen der Bundes- und Regionalligen (12 Standorte 1. Liga, 10 Standorte 2. Liga, 10 Standorte 3. Liga, 9 Standorte Regionalligen – freiwillige Auskunft) aus dem Männerfußball teil, wobei die Fangruppen den höchsten Anteil stellten, gefolgt von Vereinsvertreter*innen und Fanprojekt-Mitarbeiter*innen. Hier ist darauf hinzuweisen, dass die Umfrage über verschiedene Kanäle gestreut wurde und die unterschiedlichen Fangruppen pro Standort zahlenmäßig die größte „Gruppe“ darstellt. Häufig beantworteten die Vereine und Fanprojekte die Umfragen einmalig pro Standort. Dennoch ist die breite Teilnahme von verschiedenen Fangruppen ein Indiz dafür, dass sich nicht nur professionelle Akteure, sondern ebenso die Fanszenen aktiv an konstruktiven Maßnahmen beteiligen wollen.

Ein Drittel der Befragten gab an, dass an ihrem Standort keine eindeutige Positionierung gegen sexistische Äußerungen und/oder sexualisierte Belästigung/Gewalt verankert ist – dies schließt nicht aus, dass allgemeine Positionierungen gegen Diskriminierung vorhanden sind. Am meisten wurde auf eindeutige Positionierungen in der eigenen Satzung oder Konzeption sowie in den Stadionordnung verwiesen, gefolgt von Positionierungen auf Homepages. Eigene Flyer werden hingegen eher selten genutzt, wobei hier teils auf Flyer von anderen Akteuren zurückgegriffen wird.

Die Befragten erfassen Vorfälle kaum systematisch, die meisten gaben an „von Fall zu Fall zu entscheiden, wie sie vorgehen“. Der Umgang mit Vorfällen reicht von situationsbedingten Vorgehen über eine reine „Täter*innen-“ bzw. „Opfer-“Orientierung hin zur Berücksichtigung von allen involvierten Personen. Die Umfrage liefert hier viele verschiedene Ansätze, die nicht vollumfänglich dargestellt werden können, aber in die Entwicklung von exemplarischen Handlungsabläufen einfließen werden. Die Hälfte der Befragten gab an, dass in der abgelaufenen Saison mindestens ein Mal Kontakt aufgrund eines Vorfalls mit ihnen aufgenommen wurde. Einige der Befragten sind bereits mit lokalen Expert*innen außerhalb des Fußballs vernetzt, wobei die Ergebnisse darauf hinweisen, dass dieser Bereich deutlich ausbaufähig ist. Bezüglich der Maßnahmen, die im Anschluss an die Kenntnisnahme eines Vorfalls ergriffen werden, kann festgestellt werden, dass die verschiedenen Akteure eher diejenigen Maßnahmen ergreifen, die als typisch für ihre Rolle im Fußball beschrieben werden können. Gemeinsam haben die Angaben, dass großer Wert auf die Unterstützung und den Schutz des Opfers gelegt wird. Kaum angeführt werden gemeinsame Maßnahmen mit der Polizei, woraus sich ableiten lässt, dass das Anzeigeverhalten eher gering ist. Dies sollte mit den Eindrücken und Zahlen der zuständigen Polizeien abgeglichen werden.

Als Herausforderungen für den Umgang mit sexistischen Äußerungen, sexualisierter Belästigung und Gewalt wurden von den Befragten insbesondere

- Sensibilisierung und Aufklärung;
- aktives Einschreiten und Ächtung sexistischer Äußerungen sexualisierter Belästigung und Gewalt;
- die Etablierung von Anlaufstellen;
- die Entwicklung von Handlungsempfehlungen, auch in Bezug auf Regeln und Sanktionen;
- sowie die Förderung von Aus- und Fortbildung genannt.

Für die lokale Arbeit wünschen sich die Befragten

- klare Ansprechpersonen und Vernetzung;
- Sensibilisierung aller Akteure und Schulung der professionellen Akteure;
- sowie die Bereitstellung von Handlungsabläufen und Informationsmaterial.

Bundesweit äußerten die Befragten die Bedürfnisse nach

- Vernetzung und Stärkung bestehender Strukturen und Organisationen;
- proaktiven Engagement der Fußballverbände;
- Sensibilisierung, Aufklärung und Weiterbildungsmöglichkeiten;
- der Verdeutlichung von Regeln und Konsequenzen bei Vorfällen und bundesweite Handlungsempfehlungen;
- der Etablierung von bundesweiten Ansprechpersonen;
- einer größeren Öffentlichkeit für dieses Thema.

Die Ergebnisse der Umfrage bieten eine sehr geeignete Grundlage, um konstruktiv und gemeinsam an einer Verbesserung des Umgangs mit sexistischen Äußerungen, sexualisierter Belästigung und Gewalt im Kontext Fußball umzugehen. Viele Ergebnisse der Umfrage sind nicht geeignet, um diese detailliert der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, sondern sollen zur weiteren inhaltlichen Arbeit genutzt werden.

Die Umfrage hat gezeigt, dass ein großes Interesse an einer Weiterentwicklung von Konzepten und konkreten Handlungsschritten für einen sicheren Umgang mit Vorfällen über alle Akteure im Fußball hinweg besteht. Dieses Potenzial sollte genutzt werden, um durch die verschiedenen Sichtweisen eine produktive Auseinandersetzung in Gang zu setzen.

Unsere Kurve, F_in – Frauen im Fußball und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte sehen sich in der Verantwortung, die Weiterarbeit an diesem Thema voranzutreiben. Hierfür ist eine Mitwirkung der Verbände unabdingbar. Als Fortsetzung der Online-Umfrage soll gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe ein Workshop-Konzept für alle Interessierten erarbeitet werden, der in der ersten Jahreshälfte 2019 stattfinden soll.

Für weiterführende Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.

Für die verantwortlichen Organisationen,
Helen Breit, Antje Hagel, Sophia Gerschel